

25/11/08



Ein gelungenes und anspruchsvolles Weihnachtskonzert präsentierte der Musikverein Tiefenstein seinen Gästen. ■ Foto: Hossler

# Nachwuchs beeindruckte die Zuhörer

## Weihnatskonzert des Musikvereins Tiefenstein: Anspruchsvolles Programm kam gut an

IDAR-OBERSTEIN. Von 20 auf 30 Aktive hat sich das Jugendorchester des Musikvereins Tiefenstein vermehrt. Das spricht für hervorragende Betreuung und voll akzeptierte Leistungserwartung, aber natürlich vor allem für die ansteckend temperamentvolle Leitung von Martin Wendel, der seit 20 Jahren dem Verein angehört und dafür geehrt wurde. Mit fünf anspruchsvollen Titeln von Spezialisten der sinfonischen Blasmusik konkurrieren die jungen Musiker ernsthaft mit dem eigentlichen Orchester, das auch nicht viel größer ist; Phil Collins, Johan de Meij, Marco Pütz und Ronan Hardiman findet man nur in Programmen der fortgeschrittenen Blasorchester.

Welche Titel sich dahinter verbergen und wie man diese vielleicht hören sollte, das vermittelten die beiden erst elfjährigen Moderatorinnen

Vanessa Bohrer und Hanna Jungblut in unnachahmlich lebendiger, szenischer Darstellung. Jan Philipp Döhring durfte, wie im vergangenen Jahr, auch dieses Mal mit der „Asian Folk Rhapsody“ (Richard Saucedo) das Orchester zur Eröffnung dirigieren, mit ihm und dem 14-jährigen Arno Logiewa an Kontrabass und E-Bass-Gitarre rücken immer wieder neue Mitwirkende ins Bild. 20 Sekunden Zugabe waren dem Publikum nicht genug, so wurde mitreißend „Arrows of Lightning“, ein Hit aus „Sister Act“, gespielt.

Zur gelungenen Premiere wurde am Schluss der von beiden Orchestern gemeinsam musizierte Weihnachtszyklus „Deutsche Weihnachten“ geboten, eine Reverenz auch an das weihnachtlich gestimmte und sicher auch darauf wartende Publikum, das wie immer höchst auf-

merksam und beifallfreudig dem Konzert folgte.

Als im zweiten Teil Dirigent Horst Haas sein „großes Orchester“ dirigierte, da war man wirklich gespannt, ob es wahr ist, was vorher behauptet worden war – die müssten sich nach dem Jugendorchester aber gehörig anstrengen... Um es gleich vorwegzunehmen: Sie strengten sich an, und sie überboten doch mit einigen Titeln die vorherige Konzertsunde. Eine Meisterleistung waren jedenfalls nach dem bekannten „Te Deum“ von Charpentier und der rhythmisch vertrackten Ouvertüre „Celtic Ritual“ von John Higgins die beiden folgenden Werke. Mit dem aus Bruckner-Verehrung komponierten „St. Florian Choral“ von Thomas Doss wurde Harmonie-Orchestrierung vom Feinsten geboten, und mit „Choral und Rock-Out“ von Ted Huggens noch durch

erstklassisch polyfones und fugiertes Musizieren höchster Anspruch befriedigt. Nach „Highland Cathedral“ erklang das Zwischenspiel aus der Oper „Notre Dame“ von Franz Schmidt in einer faszinierenden Bearbeitung, die vielen Musikern Gelegenheit gab, ihr sich immer weiter verfeinerndes Klangfarbenspiel zu beweisen. Höchst anspruchsvoll waren auch die einführenden Texte, die die junge Marie Knautd vortrug. Im Gegensatz zu früheren langatmigen Moderationen bieten diese nützliche Hintergrundinformationen zu Werk und Komponist.

Nachdem der Landtagsabgeordnete und Präsident des Volksmusikverbands, Hans Jürgen Noss, eine beeindruckende Zahl an Ehrungen vorgenommen hatte, dankte der Vorsitzende Heinz Wendel unzähligen weiteren Helfern herzlich. Elisabeth Jost